

ARBEITSPAPIER: Vernetzte Terminologiarbeit (VTA)

R. Moos, D. Pulitano, Th. Fallgatter, J. Niederhauser

Die **vernetzten Terminologiarbeit** umfasst sowohl die *Kooperation in der Terminologie* als auch die *kooperative Terminologiarbeit*.

Kooperation in der Terminologie	Austausch, Unterstützung, Aufteilen der Aufgaben innerhalb eines Projekts oder der Arbeiten (nicht dreimal dasselbe Thema erarbeiten, sondern drei verschiedene Themen erarbeiten, die allen zugute kommen)
kooperative Terminologiarbeit	Arbeit mit demselben Tool (alle tragen zum Terminologiebestand bei; Stichwort SOAP)

Vernetzte Terminologiarbeit kann sich auf verschiedenen Ebenen konkretisieren:

- Information über Terminologiebestände
- Zugang zu Terminologiebeständen
- Austausch von Terminologiebeständen
- Zusammenlegen von Terminologiebeständen

• Strategische Gründe für die vernetzte Terminologiarbeit

- Die Ziele der Terminologiarbeit können leichter erreicht werden.
- Die Vorteile der Terminologiarbeit (⇒ RaDT-Broschüre S. 1/3 f.) kommen besser zur Geltung.
- Die finanziell und wirtschaftlich begründeten Vorbehalte gegenüber der Terminologiarbeit (Kosten, Ressourcenmangel usw.) können abgebaut werden (Steigerung der Rentabilität der Terminologiarbeit).
- Förderung der binnensprachlichen/deutschsprachigen Terminologieentwicklung (⇒ Domänenpapier).
- Unterstützung der mehrsprachigen Terminologie-Entwicklung (⇒ Globalisierung, RaDT-Broschüre S. 5).
- Förderung der gegenseitigen Unterstützung in den Bereichen Ausbildung, Datenerarbeitung, Entwicklung von Methoden und Hilfsmitteln.
- Nutzung von bestehenden Netzwerken und ihren Infrastrukturen.
- Nutzung der Vorteile, die sich durch die weltweite Vernetzung ergeben.

"VTA – die wirksamste Kostenbremse, die man in der Terminologie einsetzen kann."
(nach Franco Fomasi, Équivalences 04)

• Vorteile

- **Wirtschaftliche Vorteile**
 1. Aufwand teilen: Kosten sparen.
 2. Gemeinsame Nutzung: vielfacher Gewinn.
 3. Vermeidung von Doppelarbeit: unnötigen Mehrfachaufwand vermeiden.
 4. Synergien: die eigenen Mittel besser nutzen, effizienter einsetzen.

- Quantitative Vorteile

1. Vernetzte Terminologiarbeit ermöglicht, den eigenen Datenbestand (rascher) auszubauen, ohne Einsatz zusätzlicher Ressourcen.
2. Zugriff auf einen erweiterten Datenbestand durch Zugänglichmachen verschiedener Terminologiestände.
3. Durch die vernetzte Terminologiarbeit können die Benutzerbedürfnisse quantitativ besser abgedeckt werden.

- Qualitative Vorteile

1. Die eigene Arbeit kann auf die Sachgebiete beschränkt werden, in denen Fachkompetenz vorhanden ist (⇒ Qualitätssicherung).
2. Durch die vernetzte Terminologiarbeit können die Benutzerbedürfnisse qualitativ besser abgedeckt werden.
3. Die Harmonisierung der Terminologie wird begünstigt.
4. Der Erfahrungsaustausch im Rahmen der vernetzten Terminologiarbeit wirkt als ständige Weiterbildung und unterstützt die Verbesserung der eigenen Arbeitsmethoden.

• Vorbehalte

Terminologisch aktive Institutionen sträuben sich vor der vernetzten Terminologiarbeit, weil sie eine "Einschalung" fürchten. Sie denken, dass die deskriptive Terminologiarbeit automatisch zu einer präskriptiven bzw. normativen Terminologiarbeit führt.

Das Gegenargument: Sinn der vernetzten Terminologiarbeit soll keinesfalls zu einer Uniformierung oder Einschalung führen! Die Eigenheiten der verschiedenen Institutionen sollen bestehen bleiben, sie werden jedoch zur Kenntnis genommen und entsprechend gekennzeichnet.

• Voraussetzungen

- Bereitschaft zu partnerschaftlicher Zusammenarbeit, zum "Geben und Nehmen".
- Arbeit muss fair verteilt werden; es darf nie das Gefühl aufkommen, dass einige immer liefern, während andere immer profitieren.
- Zugang zu gemeinsamer Infrastruktur (Internet, evtl. Datenbank usw.).
- Information der Interessenten über Möglichkeiten und mögliche Partner der Kooperation in der Terminologie.

• Anforderungen

- Absprachen über Grundsätzliches (evtl. Vereinbarung): Flexibilität in methodischen und technischen Fragen, Zusammenarbeit auf Dauer
- Absprachen über Formate und andere Parameter, Arbeitsmethoden und Qualitätsanforderungen, organisatorische Fragen (Anwendung bewährter Methoden der Arbeits- und Projektorganisation)
- Koordination der Terminologiarbeit: Abstimmung der Projekte usw., um Doppelarbeit zu vermeiden
- Information der Auftraggeber und Interessenten über gemeinsam erzielte Arbeitsergebnisse und deren Nutzen